

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Schwerpunkt war also wieder ganz auf den rechten Flügel nach dem Karst verlegt.

Beim Verteidiger standen Anfang Oktober zwischen Flitsch und der Küste zwölf Infanterie-Divisionen mit 137 Bataillonen und 634 Geschützen bereit, die neuen Massenstöße des Feindes aufzufangen. Das Kräfteverhältnis beider Seiten hatte sich trotz der Anstrengungen des Gegners nicht weiter zu seinen Gunsten verändert. Auch der Verteidiger hatte die Kampfpause von Anfang August ab dazu benutzt, sich auf die Abwehr eines neuen Großangriffes vorzubereiten.

In der Beurteilung der Lage an der italienischen Front waren sich beide Generalstabschefs der Mittelmächte um die Wende September/Oktober nicht einig. General von Falkenhayn sah die Lage dort ziemlich günstig an, offenbar unter dem Eindruck eines durch Agenten übermittelten italienischen Befehls, der von vorläufiger Einstellung der Operationen sprach. In der Annahme, daß die Italiener vor dem Winter nicht mehr angreifen würden, waren seiner Ansicht nach die österreichisch-ungarischen Kräfte an der Südwestfront dem Gegner mehr als gewachsen. Er hoffte sogar, daß die Verbündeten im Bedarfsfalle auf Verbände der italienischen Front zurückgreifen könnten. Generaloberst von Conrad hingegen hielt jenen Befehl für unecht und nur für ein Mittel strategischer Irreführung; im ersten Drittel des Oktober waren Beobachtungen und Meldungen über Angriffsvorbereitungen der Italiener immer häufiger geworden. In Erwartung eines baldigen Angriffs und angesichts der Tatsache, daß man einem nach Ansicht des Generalobersten von Conrad nahezu dreifach überlegenen Feinde gegenüberstand, glaubte die österreichisch-ungarische Heeresleitung nicht, der Südwestfront außer dem Alpenkorps noch weitere Kräfte entziehen zu können. Vielmehr erwog Generaloberst von Conrad, wie ihr Verstärkungen zugeführt werden könnten.

Über die Kräftegruppierung der Italiener war das Kommando der Südwestfront im allgemeinen zutreffend unterrichtet. Als am 18. Oktober mit der Artilleriesvorbereitung die dritte Isonzo-Schlacht einsetzte, sahen Truppe und Führung wohlgerüstet den neuen Kämpfen mit Zuversicht entgegen.

#### b) Die Schlacht.

Nach dreitägiger Artilleriesvorbereitung folgten vom 21. bis 24. Oktober die Großangriffe der italienischen 3. Armee am Karst und der Mitte der italienischen 2. Armee bei Plava; gleichzeitig wurden gegen den Görzer Brückenkopf gewaltsame Erkundungsvorstöße unternommen. Am Nordwesthange des Mt. S. Michele konnten die Italiener etwas Ge-